

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 4 Mark

Alle Rechte vorbehalten

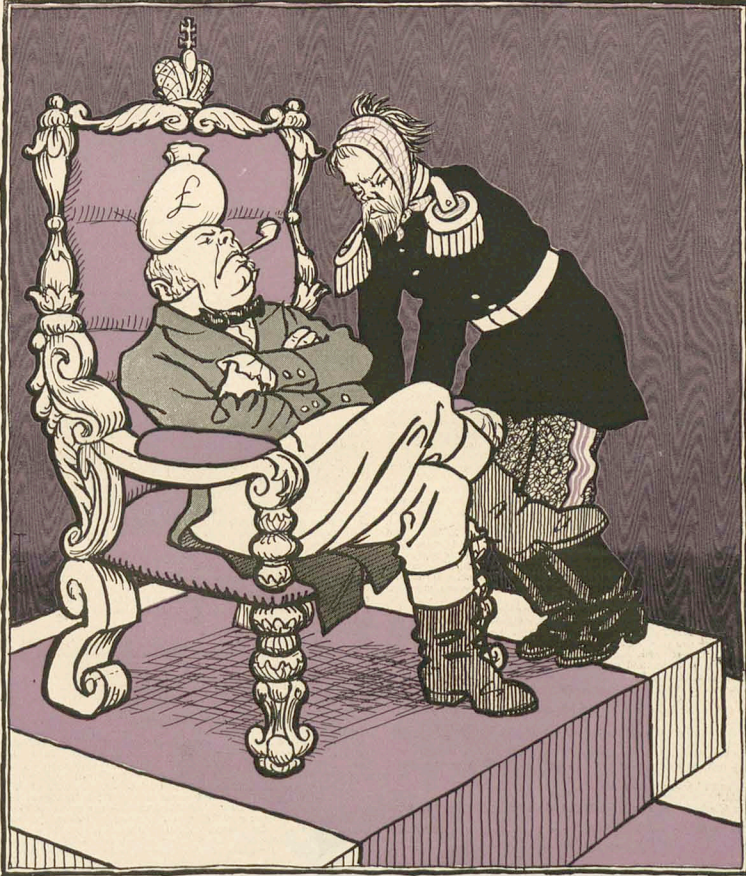
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Abonnement vierteljährlich 4 Mark

Copyright 1916 by Simplificimus Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Herr in Petersburg

Zeichnung von Th. Th. Heine

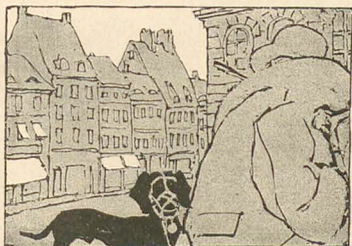


„Wer zahlt, regiert. Bestanden. Mister Nikolaus!“

Vaterländischer Hilfsdienst

(Zeichnungen von G. Thöni)

Infolge böswilliger Gerüchte, daß Endesunterfertiger angeblich unbefähigt sein soll, erlaube sich derselbe, einem Kgl. Kriegsministerium seine Lebensweise im bisherigen Dienste des Vaterlandes genau zu schildern. Endesunterfertiger Benno Hingert, Hausbesitzer dahier, hat täglich folgendes zu leisten:



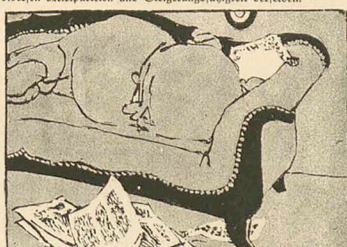
Von 8-10: Infolge Vollgelenkerkrankung, daß Hunde nicht allein laufen dürfen, den Bäckerst. Spazieren führen bedarfs. Entleerung u. a.



Von 10-11: Beratung mit dem Hausmeister über Lebensweise der diversen Mietparteien und Steuerungsbedürftigkeit derselben.



Von 11-1: Beratung säkularer Angelegenheiten mit Gleich- oder Andersgesinnten. Besprechung der diversen Magistratsbeschlüsse.



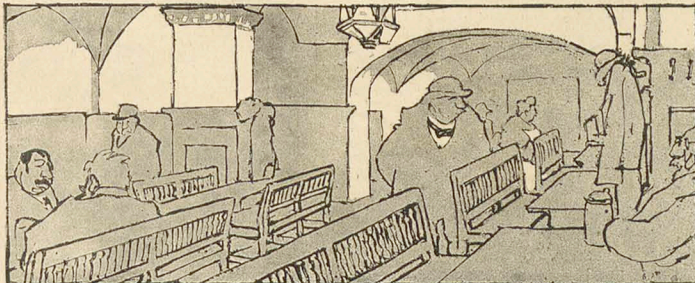
Von 1-3: Pause, Erholung und Sammlung der Kräfte.



Von 3-6: Maßnahmen zur Ordnung der einheimischen Spielkartenindustrie.



Von 6-8: Stellungnahme zu den Höchstpreisen und zu diversen Nahrungsmittelefragen.



Von 8-12: Besprechung der Lage auf sämtlichen Kriegsschauplätzen.

Dieses dürfte doch ein anderes Bild von meiner angeblichen Unbefähigkeit ergeben!!

Der Beherrscher der Meere

Zeichnung von Witz



„Merken Sie sich ein für allemal: Wenn Deutsche zu Besuch kommen, bin ich nicht zu Hause!“

Schleussner-

Photo-Platten
Photo-Papiere
Photo-Chemikalien

Bromsilber-, Celluloid-, Aristo-, Gesichtspapier u. „Positiven“, Moment-Lithrapid- und farbenempfindliche Verdichtungsplatten für die Landschafts- und Portrait-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform.

Produkte und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Schleussner-Photohändler
1. Teil: Das Negative Bild.
2. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Zemmeter
„DISKUS“ ermittelt
durch einfache Ver-
stellung der Dreh-
scheibe die richtige
Belichtungszeit jedes
Aufnahmegerätes.
Ausgabe gegen-
ständig. Preis 20 Pf.

Wettbewerb 1916 „Müller Extra an der Front“

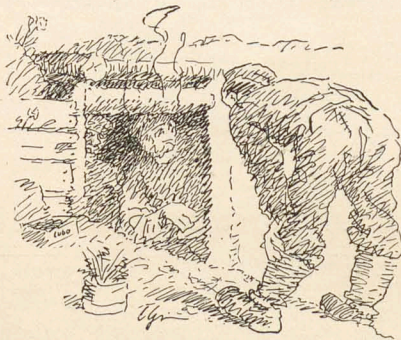


„Müller-Extra“
an der Front.

Preisgekrönter Entwurf von Unter-Offizier Busch

Elektrolyt Georg Birtch

bietet die Verabreichung und liefert dem Elektrolyt. Wirft
bevorzugt auf dem Chlornatrium, dem Natrium über-
haupt, die Potassium- u. Kaliumsalzen für 50 Pf. bis 20 Pf.
je nach Calcium in den Stoffen für Birtch von der
Eubinge-Apothek, Bismarck 65, Neukuhlfelder, 8.



Gute Nachbar-
schaft

(Beförderung von G. Wettem)

„Junge, was stinkt das hier!
Du hast die wohl deinen
Schmuckbar verjagt?“ —
„Ne, wir braten uns man
bloß 'n Karnickel.“ — „So?“
„hm — dann riecht das
allerdings sehr lecker!“

Die bedeutendste
Tageszeitung
Deutschlands

**Berliner
Zeitung**

mit den Beilagen
„U.K.“, „Wettspiel“, Zeit-
schrift, Haus Hof Garten,
Technische Rundschau

2 M. 40 Pf.
monatlich bei allen Post-
anstalten Deutschlands

SIROLIN

Nur in Originalpackung in den Apotheken 20 Mk. 3.20

bei Katarrhen der
Atemungsorgane, langdauerndem Husten,
beginnender Influenza rechtzeitig genommen,
beugt schwereren Krankheiten vor.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann der zu Erkältungen neigt.
2. Skrofelnische Kinder bei denen
den es ist besser Krankheiten ver- Sirolin von günstigem Erfolg auf
hüten als solche heilen. das Allgemeinbefinden ist.
3. Asthmatiker, deren Beschwerden durch Sirolin wesentlich gemindert werden.
4. Erwachsene und Kinder, die durch harnrückigen Husten
geplagt werden, weil die schmerzhaften Anfälle durch
Sirolin rasch vermindert werden.

Getragene best erhaltene
Herrengarderobe
von besten Fabrikanten nam-
haft, beziehen Sie vorteil-
haft von **Korandhaus**
L. Spielmann, München 108,
Dürrergäßle 2. Vorlage 10 immer
frisch, Frischlinge benutzte u. neu!

Seufzels
Olympia - Suspensor
für jeden Herrn.
Von besonderer Wert für solche,
die viel stehen und gehen müssen,
und für Reiter, Radfahrer, speziell
im Spätsommer.
Von Fachleuten und Ärzten als her-
vorragend zweckmäßig anerkannt.
Zu haben in allen Bäder- und
Sanitätsapotheken. Nur echt,
wenn es den Namenstag **Seufzel**
trägt. Nachahmungen **Seufzel**
weise man zurück.

Wer heiraten will?

wollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor
Anna Fischer, „Die Eichel in man. Die Geschlechtsorgane der Weib.“ (Seiten-
linser bereits in 17. Aufl. erschienenen Buch) (etwa 120 Seiten) (in
Illustrat. u. sorgfältig. Modell des Frauenkörpers in der Entwick-
lungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend aner-
kannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und
Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umf.
240 S., Vergr. pap., Natio. v. 2.50 Mk., (ohne weitere Taxen).
Sozialmedizin. Verlag Fr. L. i. n. e. r., Berlin-Pankow 250.

Kriegskost und Zuckerkrank.

Die med. Wissenschaft kennt kein Mittel und keine Kur, wodurch eine
vollk. Heilung erzielt wird! (gegenteilige Behauptungen sind unwarh. oder un-
vollk. Der alte Verzehrentschleifer, Diät: ist mit **Kriegskost** schlecht vereinbar
u. daher kann noch häufiger **Diabetylin** gegrieffen wird, das erstlich
dann je, wenn nicht zum Anbruch, bestm. und zuver-
lässig von Diätirichtungen gänzlich befreit oder dieselben zum mindesten
erträglich erleichtert und so für wenige Fremde per Tag das Leiden daraus
erträglich macht. Neuzulässig das Höchsterreichbare bei Diabetes.
Stets bekömmlich! ärztlich bevorzugt; glänzend bewährt! In Apotheken
oder direkt erhältlich. Auskunft und feine kostenfrei durch die
Diabetylin-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Steglitz, Moltkestrasse D. 2.

12 M 80 Pfg.



14 karat. Gold-Double

Extraflache Kavalier-Uhr

der echten goldenen Uhr täuschend nachgeahmt mit Doppel-
mantel und glattem od. gilochirtem Sprungdeckel, Metall-
Strahlen-Zifferblatt u. Sekundenzug, sehr gutes u. pünktlich
gehendes Schweizerwerk mit 3 Jahre schrift. Garantie. —
Gegen Nachnahme von 12 Mark 80 Pfg. (Feldpost Geld
voraus an Postcheckamt Berlin, Konto No. 220.48).
Uhrenniederlage Jakob König, Wien III/53
Löwengasse 37 A.

Deutscher Cognac

Winklerhaus

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Deutscher Cognac

Bingen/Rh.

Cognac Scharlachbers

Marke

Ein famoser Tropfen!

Vom Tage

Die englischen Zeitungen können sich noch immer nicht darüber beruhigen, daß die deutsche Herrschaft in dem besetzten Nordfrankreich einen Teil der Einwohnerkraft nach anderen Dörfern verbracht hat. Sie wollen nicht begreifen, daß dies aus sehr vernünftigen wirtschaftlichen Erwägungen geschehen mußte, und entsetzt sich über die deutsche Barbarei. Corderabereweise benutz die englische Presse nicht die Gelegenheit, durch ein Gegenbeispiel das Verhalten der eigenen Regierung in so unglücklichem Licht zu setzen. Und dabei lag gerade hier ein Beispiel aus jüngster Zeit so nahe: Wie bekannt, waren vor dem Stiege viele tausend Russen, um dem betaglichen Zaren zu entsagen, ins Land der Freiheit, nach England, geflüchtet. Jetzt, in den Tagen der langen Winterkrisen, hielt die russische Regierung die Zeit für gekommen, die geflüchteten Kinder wieder in ihre mütterlichen Arme zurückzuführen. Sie gab der englischen Regierung einen Wink, und sofort war diese bereit, ihr den Wunsch zu erfüllen. Herr Aquavit hielt es für seine heilige Pflicht,

die betagelten Kassen der Heimat wiedergzugeben. Und er packte alles, ob es wollte oder nicht — denn man mußte auf große Kreuzfahrtschiffe und schickte es beim zu Mittelmeer-Rußland. Was übrig blieb und aus irgendeinem Grunde nicht zurückgeführt werden konnte, wurde in eine englische Uniform gekleidet, um sich an seinen englischen Kameraden ein Beispiel zu nehmen, wie man seine Heimat lieben soll. — Aus dieser Gegenüberstellung erhellet in druckvoller Weise, wie sich im Gegenlag zur deutschen die englische Politik geradezu zu Centralitäten verhalten läßt.

Szenen ist menschlich

Wie lagen auf der Verdunbrunnennamensbestimmung in Levallois, Schwere Tage, eine Reihe von Sturmangriffen im Kampf um Verdun lagen hinter uns. Nun sollte es nach der Heimat gehen. Was Wunder, daß über allen eine freundliche Stimmung lag trotz aller Schmerzen. Rechts von mir lag ein Interloppier. Wie beide hatten uns etwas nach einander angeschloffen. Wohl schon deshalb, weil ich ihm,

der einen Reifschuß hatte, beschliffen war, als es galt, die wenigen Kilometer von Schillingen bis Solimato zurückzulegen. Nun war es eine große Säfte, die dabei auf meinen Arm fließen zu können, und wie viel die Dürreleistung nicht schwer, da ich eine Fußgängertruppe am anderen Arm hatte. Natürlich plauderten wir nun auf unsere Entloppier, schon um die Zeit fortzukommen. Dabei hatten wir einen aufmerksamen Zuhörer, und zwar einen älteren Landsturmann, der links von mir lag und trotz seines schmerzenden Hüftenschusses gemäßlich sein Pfeifen rauchte. Der Interloppier plauderte von dem Weltgerichte, das England auf uns losgeschickt habe, und zählte Böhmermänner aller Völkern auf: Polier, Japone, Kanadie, Tartos, Grenfen usw. Je länger die Dürre wurde, um so mißbilliger schätzte mein linker Stadtkamerad die bährige Haupt. Zum Schluß meinte der Interloppier: „Und wenn sie alle auf uns losgeschickt, wie verlieren doch unsere Gehegeverpflichtung nie und nimmer, und der Teufel soll alle Pfaffen holen!“ Da rief mich der Landsturmann mit dem Arme an und spricht: „Pfaffen! Pfaffen! Sag, mal, Kamerad, haben wir mit den Weibern aus Krieg?“



Teilzahlung
Uhren und Goldwaren, Photographie, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck.
Kataloge gratis und franko liefern
Berlin A 316
Johann & Co., Belle-Alliance-Str. 7-10

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das milchenerfach bewährte Wasser
gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Die Lebewelt
in ihren verschiedensten Abteilungen, die verschiedene eraltigste Gesellschaften, Theater- und Künstler-Völkchen und auch die Verbreitungsgebiete schildert mit Witz und Humor Julius Stinde in seinen Bände „Gute und andere Gesellschaften“... In die Tiefen der Gräberwelt führt Max Krutzer die Leser seiner „Berliner Gesichtchen“...
Verlagsbuchhandlung Hertz, Berlin, Dresdener Straße 42.

MALKASTEN
Malkasten für den Hausgebrauch
RHEINISCHES PISTOL
MANKASTEN
Verlangen Sie Preisliste C.

DIETHEIMMANN
SOBRANNE
AUS REIN BULGARISCHEN TABAKEN HERGESTELLT

Jeder Herr
welcher sich schon einmal mit der Kataloge Nr. 29 über wenig Preis...
I. Kallier, München, Tal 19.

Ergötzliche Geschichten
In dem Abende des letzten Lebens...
R. Piper & Co., Verlag, München.

Gymnastik für Frauen
Mangt, häßliche Späße, Rückenleiden, Gelenken verkrampfen einzig nur und bewährt...
C. Leo Seidel, Berlin 52, Ostbahnstraße 12.

Kriegs-Briefmarken
Preisliste gratis.
Kassa-Ankauf von Sammlungen.
Dr. Yohimbin-Tab-Weber's Yohimbin-Tab-Weber's Krafftzinnpulver...
Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicifimus“ beziehen zu wollen.

Echte Briefmarken, Preisliste gratis
Schönheit etc. Krem, Orbiolico-Versand Breslau, 31. 12.
Gummistümpfe, Brühmittel, auch Feder, Lebkuchen, etc.

Chagalla
fertig nach Maß
Bestes deutsches Erzeugnis
Nahrungsmäßiges Puffen
Preisgekrönt
Deutschsachen u. Bezugsquellen durch die Weltfahrgesellschaft...
Schulzfabrik P. Collet.

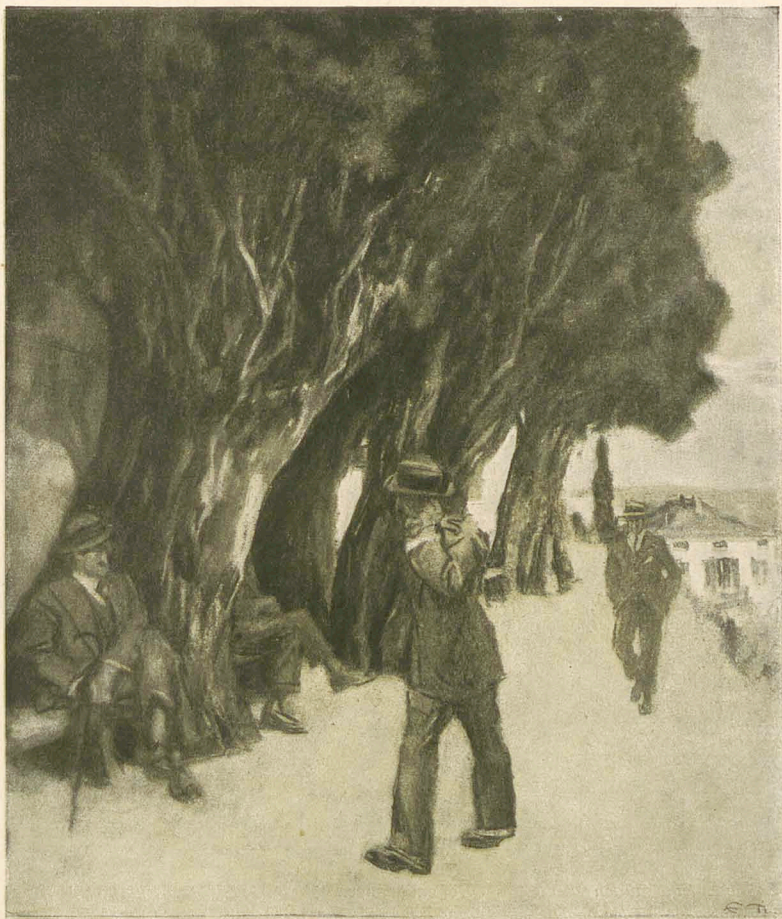
Griechische Liebesgedichte
Herausgegeben von Dr. K. Rieder
Das Buch erfüllt durch Witz, Anmut und Liebesgeheimnis...
R. Piper & Co., Verlag, München.

Zuckerkrankte Nierenleidende
verlangen belehrende Broschüren...
Dr. Julius Schäfer, Bremen 30.

Umsonst
und postfrei versendet seine reichhaltigen „Verzeichnis 1910“ über die Verlagsartikellisten während des Weltkriegs auf Verlangen der Verleger von Albert Langen, München 5.

Promenade in Lugano

(Bildname von G. Thoma)



„Sehr verbunden, mein Herr, Ihre werthe Bekanntheit zu machen. Sind Sie schon lange am Det? Wo sind Sie desertiert?“

Wir tranken aus, und ich begleitete ihn hinaus auf den Bahnsteig. Der Zug stand noch draussen auf irgend einem Rangiergeleise. Wir drückten einander die Hand.

„Leben Sie wohl“, sagte er.

„Gehit' Sie Gott und kehren Sie gesund wieder.“

Dann ging er eilig dem Bahnsteig entlang und über die Geleise hinweg zu seinem Wagen.

Nach wenigen Minuten wurde der Zug wieder vorgezogen. Aus dem Kasten heraus tönte es erneut, nur nicht so laut. Ich blies genau hin.

Alle Wetter! Das war wackerhaftig Meister Geis; die „Morgenstimmung“ aus der Dreier-Opnt-Cuite des Wiesenwachtmessers, das die Leute so sehr an zu Hause erinnerte.

Die Musik wurde rasch überdrit vom Geräusch der Wagen. Ich sah dem Zug noch lange nach; bis man nur noch kleine weisse Rauchwolken aufsteigen sah aus der Wagenöffnung.

Geis

In den müden Blicken
Ist der Glanz verbrannt.
Allen Weltgeschicken
Ist er abgewandt.

Auf der brandumsackten
Erde wird ihm kalt.

Aller Lärm der Schlachten
Fern von ihm verhallt.

Ganz allein gelassen
Trägt er seine Not.
Seine Hände fassen
Bitternd nach dem Tod.

Hin an fremden Inseln
Führt ihn noch die Zeit.
Doch die Augen blinzeln
Nach der Ewigkeit.

Dona Baum



„Milan Petrowitsch hat es gut, den haben die Deutschen gefangen. Wir werden sterben, uns haben die Franzosen gefangen.“

Die Entente an den amerikanischen Friedensengel

Will sich etwas vorbereiten,
was sich ohne uns begibt?
Soldater! Vertraulichkeiten
sind frivol und unbeliebt.

Laß dich erst von uns frisieren,
eh' dich's nach Europa zieht;
dann sonst kann es dir passieren,
daß es heißt: der Störenfried!

Soviel solltest du begreifen
(wenn sich's auch nicht leicht begriff!):
kommen darfst du, wenn wir pfeifen,
tanzen mußt du, wie's dann pfeift!

Rustische

Gögendämmerung

Drei Jahre lang hatt' ich meinen guten Dank
Glemens nicht mehr gesehen.
Gemeinschaft war er damals seinem Beruf als
Dietarier und Karitätenfanfarrer nachgegangen,
hatte sich schliefend und recht durch die Zwölfstun-
den zwischen Frühstück, Mittag- und Abend-
essen durchgewispert und dergestalt eine stattliche
Leibesfülle erzielt nebst einem kurzen Atem
und gelegentlichen Ohnempfinden.
Ich traute meinen Augen nicht, als ich ihn kitzlig
wieder beleuchte und statt einer brummen Körperlaus
einen schlanken und nicht unattraktiven älteren Herrn
vorfand.
Man ja, die Verhältnisse. . .

Wir redeten so hin und her, tranken einen wate-
ländischen Kaffee dazu (ohne Kern), revidierten die
Bogenwart, bildeten in die Zukunft, und schon war
ich im Begriff, mich wieder zu verabschieden, da
rief der Dankel:
„Vergaßst, jetzt hatt' ich fast vergessen, die meine
letzte Ergrüßung zu senden!“
Er sagte tatsächlich „Ergrüßung“ und nicht
„Kupplung“, was doch früher ein Lieblingswort

von ihm gewesen war, wie sich's für einen Gemarter
von Absonderlichkeiten ziemte.
Freudlos legte er mir den rechten Arm um die
Schultern und führte mich in sein Schlafgemach,
wo auf einem Stüchlein ein umfangreiches, weißlich-
graues Gebilde fand, so eine Art Napf mit einer
kleinen, runden Kerze in der Mitte.
Abnunglos belah ich mir die Weichheit, aus der
ich nicht klug werden konnte, von allen Seiten, und
fragte schließlich den guten Dankel, was dies eigentlich
zu bedeuten habe.
„So rate halt einmal.“
— — — Das Dbersteil eines vorstinstütlichen
Mannschaftsbedarfs?
„Vorbeispielen.“
„Oder eine alt-erstrafliche Waschschißel?“
Dankel Glemens schüttelte mild lächelnd den Kopf
und ließ dann an:
„Ich merke wohl, du erräthst es doch nicht. So
höre denn: Am vorigen Frühjahr die Fleisch-
farten in Licht kamen, begann mich eine tiefe
Schmerzmur zu umschlotten.
Denn ich mich morgens beim Waschen im Spiegel
belah, sprach ich zu mir wie die Apffel am ersten
Pfingstfest: Was will das werden? oder wie

lener weiß Mann im alten Testament: Alles
 Nicht ist wie Gras ...
 Doch nach einer Woche fand ich mich in das Un-
 absehbliche und entsetzliche mich wohl oder übel,
 dem Kaiser zu gehen, was des Kaisers ist, aber
 auch" — der gute Dunkel erhob seine Stimme —
 „der Historie, was der Historie gehört ...
 Du siehst hier" — und fast zärtlich legte er mit
 dem gekämmten Fingerring an den weißlichgrauen
 Napf — „du siehst hier die Latenmaske meines
 Hauses, die ich eben noch vor Lortschluß (im
 strengsten Sinne dieses Wortes) von einem Ent-
 verhängnis in Gips abnehmen ließ.
 Hier ruht sie nun zum ewigen Gedächtnis ...
 „Und dabei soll es bleiben," sagte er munter hinzu;
 „ich fühle mich ja so über alle Massen pudelwohl!
 Und niemand unterfange sich, den Laten jemals
 wieder aufzusetzen!"
 „Erschaut, Herrchen, erschauter fand ich zunächst
 seine Worte. Dann drückte ich dem Dunkel feucht
 die Hand und rief:
 „Fürwahr, nie noch sah ich ein eindringlicheres
 Denkmal schwerer, aber tiefreich durchschauter
 Geselensampe. O daß ich doch ein Mägen fände,
 der um diese Bäfte herum eine neue Malhalla
 erbaute, auf daß sich alle Kleinbüßigen daran
 austüden könnten!"
 Übermüdig von der Größe des Augenblicks schwenkte
 wie beide. Dann blühten wir uns tief in die Augen,
 umarmten uns und schieden voneinander. O.

Vom Tage

„Woh! dem Manne, dem ein blühend Vaterland
 das Herz erfreut und stützt! Mir ist, als würd'
 ich in den Stumpf geworfen, als schlage man den
 Garbkegel über mir zu, wenn einer an das meinige
 mich möhnt; und wenn mich einer einen Geklecken
 nennt, so wüth' ich immer, als schmäht' er mit dem
 Halsband eines Hundes mir die Kehle an."
 So läßt Hölderlin im ersten Brief des ersten Bandes
 seinen Napoleon anrufen, der 1797 und nicht etwa
 1918 erschienen ist.

Lieber Simplicissimus!

Unser Detektivkommandant, ein ergauster Mittelmister,
 beherrscht das Französische nur sehr mangelhaft.
 Wenn die Detektivwöhner ihm ihre Leiden klagen,
 tröstet er sie meist mit dem Hinweis: «C'est la
 guerre!» Kürzlich begegnet ihm ein Bauer und
 spricht ihn an: «Il fait beau temps aujourd'hui!»
 «Oui, oui!» sagt der biedere Nittmeister, «c'est la
 guerre, c'est la guerre!»

Wie hatten in unserem Vagarett einen etwas ein-
 gebildeten Unterarzt. Derselbe hatte kurze Zeit
 einen Reikturfus mitgemacht, und als er wieder

zu uns ins Vagarett kam, trug er stets elegante,
 kelgelbe Chamaischen und vor allem Dingen ein Paar
 Stovren, die einem alten Kavallerie als Ehre ge-
 macht hätten. Eines Tages bei einer Operation,
 als er im weißen Mantel und mit den unvermeid-
 lichen Eporen flüchtig in dem Operationsaal herum-
 lief, sagte unser Oberchirurg, ein hundertmaliger
 Herr, zu dem Unterarzt: „Ach, Herr Kollege, reizen
 Sie doch, bitte, mal ins Nebenzimmer und bringen
 Sie, bitte, die Krankengeschichte des Patienten!"

Die Todesangst

Wie sitzen im Unterlande beim Etat. Mein Buchse
 Schweiß bringt von der Kältsäcke mein Essen, Erbsen
 mit Speck, mein Reikturfus (1914). Während er
 das Essen wärmt, fangen die Engländer an in
 der Gegend herumzusinken. Das Feuer steigt
 sich, besonders in der Nähe meines Unterlandes.
 Die Kerze wird vom Luftdruck einer plötzlichen
 Granate ausgelöscht. Wie sitzen im Plänkern und
 machen uns zum Aufstehen in die Gießbleie der
 Seligen bereit. Endlich haben die drüben genügend
 Munition verpulvert. Das Feuer läßt nach.
 „Schorff, mein Essen!" — „Herr Leutnant, i hab
 mo denkt, ich' wüest do hi", und do bob i 'e no
 geschwind selba g'tress'n!"

Die französischen Raben

(Erfolgung von G. Schiller)



„Auf, laßt uns ein Vöbld singen auf Frankreichs Siegeswillen!"



DER STERN DES HAUSES.



D glücklich, wer die Köchin hat.
Die gütigst uns in die Stadt
Der Heimat holde Schwärze führt,
Wenn helles Fliesen sie gerührt!
Was ihr Versa begehrt sich spürt
Und was er heimlich aufbewahrt
An Eiern, Schmalz, ein glückliches Stück —
Die Kuchl bring's. D wech ein Stück!
Du Mädchenreiz, und und weid,
Was kömte dir an Milde gleich?
Du kleines Volk, wie ist dein Wert
So recht erkannt und hoch geehrt!
D Kuchl, fleh!
Was sich wohl nie,
Niem! Niemals nie
Dein Vers zu besten unterling,
Das hast du lezt, du gutes Ding!
Man drückt dir keine große Hand,
Du bist so brav — und bist vom Land.

Katholik Zeman

